

Die Weltmeisterschaft in der Uhren-Industrie endlich erobert!



Extraflache, hochelegante Kavalier Golddouble-Uhr prämiertes Marke, Splendit nur K 4.90

Jeder Uhr wird eine fein vergold. Kette umsonst beigelegt. Gleiche Damen Uhr in flacher und eleganter Ausführung K 5.80

Ignatz Cypres, Krakau, Szewska 13/433

GERBER SAMU

ne umgestaltetes und den modernsten Anforderungen entsprechend eingerichtetes

fotografisches Atelier

Budapest, VI., Király-utca 11.

Vergrößerungen von den kleinsten Fotografien bis zur Lebensgröße in künstlerischer Ausführung.

Provinzaufträge werden prompt ausgeführt



In vielen Gemeinden schon eingeführte patentierte

Anzeiger-ספרות

für Synagogen und Bote Midraschim per Garnitur um 10 Kronen zu beziehen beim Erfinder und Herausgeber:

Neufeld Samu Buchdruckerei Galánta



Jüdische Buchhandlung

sucht

Expedienten

der auch mit Buchführung und Korrespondenz vertraut ist.

Offerte unter S. F. E. 583.

an

Rudolf Mosse Frankfurt a/M.



6000 Uhren gratis!

Behufs Reklame haben wir uns entschlossen, obige Anzahl Uhren an die Leser dieser Zeitung

zu verschenken. Zum Versand kommen nur unsere hocheleganten Präzisions Uhren „Noblesse“ Herren- oder Damenuhr nach Wunsch. Schreiben Sie sofort, solange der Vorrat reicht an:

Gold und Juwelenhaus Hans Schmitz, Wien, VI., Liniengasse 60.

20 korontól feljebb nagy választékban... Löwy-nél Budán... Fő-üzlet: II., Fő-utca 88 (saját házában) Flók-üzletek: I. ker., Nemetvölgyi ut 15. szám és III. Lajos utca 98. (volt Gellért-féle üzlet.) Telefon 146-99

Ungarische Wochenschrift

Unabhängiges Organ für die Interessen des gesamten Judentums.

Független Magyar Hetilap.

Table with subscription rates: Ganzjährig K. 12, Halbjährig " 6, Vierteljährig " 3

Közgazdasági, pénzügyi, társadalmi-felekezeti és tantügyi közlöny. Megjelen minden pénteken. Főszerkesztő: Gábel Gyula, Chtredakteur. Társszerkesztő: Révész Miklos, Mitredakteur.

Für Deutschland: Ganzj. 12 M., halbj. 6 M., vierteljähr. 3 M.

Die Juden und der Krieg.*

Der Krieg scheint für die Juden, als Volks- und Glaubensgenossenschaft genommen, keine besondere Bedeutung zu haben; sie haben kein eigenes Volksinteresse, um das sie kämpfen könnten.

Man könnte geneigt sein, in dieser Tatsache nicht bloß ein tragisches Geschick, sondern auch ein Verdachtsmoment gegen die Juden zu erblicken, als könnten sie nämlich deshalb nicht mit voller Hingabe für die Sache eines Vaterlandes eintreten, weil sie im letzten Grunde eine internationale Gesellschaft mit mehr Weltbürgersinn als Vaterlandsliebe seien.

Es ist ohne weiteres zuzugeben, daß russische Juden sicherlich nicht aus Vaterlandsliebe auf russischer Seite mitkämpfen. Es wird auch kaum jemand einfallen können, den russischen Juden einen sittlichen Makel deshalb anheften zu wollen, weil sie sich nicht für die Sache des Moskowitertums

begeistern können, dessen Daransein sie, die „lieben Juden“ des Jaren, von jeher als Schlachtopfer am eigenem Leibe zu spüren bekommen haben.

Sicherlich erhoffen unsere Juden, die für das deutsche Vaterland mitkämpfen, für die Zukunft größere Anerkennung und mehr Vertrauen, nachdem sie gezeigt haben, daß sie nicht hinter den übrigen Bürgern zurückstehen wollen in opferwilliger Darangabe von Gut und Blut für das gemeinsame Vaterland.

Ich glaube, es hat viele überrascht, daß sich so viele Juden unter unseren Fahnen als gediente Soldaten und Freiwillige gesammelt haben, und noch mehr, daß sie eine achtenswerte Tapferkeit bewiesen haben, wie die vielen Eisernen Kreuze bekunden, die heute schon von Juden getragen werden.

Wir wollen es auch nicht vergessen, daß die östlichen Juden, die notgedrungen auf russischer Seite gegen uns kämpfen müssen, oder — wie die galizischen — für den Kriegsdienst mehr oder weniger unbrauchbar waren, um so mehr dadurch haben leiden müssen, daß nicht bloß der Krieg ihre Wohnstätten verwüstet und sie in namenloses Elend getrieben, sondern das russische Grausamkeit ihre Opfer unter ihnen fordert, weil sie in den Deutschen und in der Monarchie ihre Befreier sehen.

* In der „Allgemeinen Evangelisch-Lutherischen Kirchenzeitung“ findet sich in Nr. 10, vom 5. März 1915, unter obigem Titel von v. Hartling in Leipzig ein Aufsatz, dessen größten und wichtigsten Teil wir aus der J. M. im folgenden abdrucken.

unseren Sieg. Und endlich auch die Zionisten. Freilich hat England schon im voraus im Falle eines Sieges, den Zionisten das schöne Zukunftsbild eines „Königreiches Juda“ in Palästina vorgepiegelt. Aber alle verständigen Zionisten werden sich sagen, daß nicht England, sondern Rußland im Falle eines Sieges seine Hand auf die Türkei und insbesondere auf Palästina legen wird, wo sich die Russen schon seit langem mit Hilfe ihrer Pilgerscharen einen Stützpunkt zu schaffen suchten.

Das moderne Judentum kämpft mit uns, das deutsche Judentum leidet mit uns — sind das nicht Momente, die die eine Annäherung zwischen uns und ihnen erwarten lassen?

Lord Rothschild f. A.

Am 1. April, brachte der Draht ganz unerwartet der Welt die Kunde vom Tode des Lord Rothschild, und man horchte mitten im Kriegslärm eine Weile auf, um bei dem Namen zu verweilen, der der Welt, und nicht zuletzt der jüdischen Welt, doch mehr als ein bloßer Name war. Nathaniel Mayer Lord Rothschild hat ein Alter von nahezu 75 Jahren erreicht und war der Seniorchef des unter der Firma „L. M. Rothschild and Söhne in London“ bestehenden Londoner Rothschildhauses. Lord Rothschild genoß großes Ansehen und weitgehenden Einfluß und blieb in der Art, wie er im großen Stille Wohltätigkeit übte, den Traditionen der Familie treu.

Hervorragende persönliche Eigenschaften sicherten ihm den ersten Platz in der englischen Gesellschaft, wobei er aber mit echtem jüdischen Ahnenstolz zu den altvererbten Heiligtümern seiner jüdischen Gemeinschaft hielt. Wie übrigens auch in der großen Politik, so vertrat er auf religiösem Gebiete eine gemäßigte Richtung, was ihm das Vertrauen der jüdischen Massen eintrug. Er war durch viele Jahre Präsident der Israelitischen Hauptgemeinde in London und stand außerdem an der Spitze der größten Wohltätigkeitsinstitute in England. Für seine Verdienste als Präsident des englischen Roten Kreuzes war er erst kürzlich in überaus schmeichelhafter Weise ausgezeichnet worden.

Nathaniel Mayer Lord Rothschild wurde am 8. November 1840 geboren. Laut testamentarischer Bestimmung seines Onkels Antony, der im Jahre 1876 starb, folgte er ihm in dessen Baroneten und er wurde dann später — und zwar im Juni 1885 unter Königin Viktoria — der erste Lord jüdischer Abstammung und der erste Rothschild, dem die Würde eines Peers von England verliehen worden war. Der älteste Sohn Lord Rothschilds, Lionel Walter, hat sich durch seine wissenschaftlichen Arbeiten einen Namen gemacht, ein zweiter Sohn, Charles, hat sich im Jahre 1907 in Wien mit Rozsika v. Wertheimstein vermählt. Die Brüder des Verbliebenen, Alfred und Leopold, führen die Geschäfte des Londoner Hauses weiter.

Correspondenzen u. Nachrichten

Erzherzog Franz Salvator

befuchte das Kriegshospital der orth. Gemeinde in Pozsony und gab seiner höchsten Zufriedenheit Ausdruck über die Opfer, die die dortige Judenheit in dieser ganzen Zeit für den Staat und den Herrscher brachten.

Das neue amerikanische Einwanderungsgesetz.

Wie wir bereits mitgeteilt haben, hatte der Präsident der Vereinigten Staaten gegen das von amerikanischen Repräsentantenhaus angenommene Gesetz über die Beschränkung der Einwanderung sein Veto eingelegt. Infolgedessen mußte der Gesetzentwurf nochmals vom Repräsentantenhaus beraten werden. Er konnte durch das Veto des Präsidenten nur dann angenommen werden, wenn er das zweidrittel-Majorität fand; das ist den Gegnern der Einwanderung nicht gelungen. Der Entwurf hat bei der Abstimmung die erforderliche Majorität nicht erreicht. Allerdings fehlten ihm nur sehr wenige Stimmen, so daß immer wieder mit weiteren Beschränkungen der jüdischen Einwanderung nach Amerika gerechnet werden muß.

Der Exodus der Galizianer.

Die ungarische Regierung hat im Einvernehmen mit der österreichischen Regierung verfügt, daß die in Ungarn befindlichen beschäftigungslosen galizischen Flüchtlinge an bestimmten Orten in Oesterreich untergebracht werden. Diese Aktion nahm am 6. d. M. in der Provinz den Anfang und wird schon demnächst in Budapest vor sich gehen. Die Polizei hat noch eine Reihe von Maßnahmen zur Ordnung in dieser Angelegenheit ergriffen.

Eine jüdische Deputation aus Rußland in London.

In London ist eine jüdische Deputation aus Petersburg angekommen. Der Zweck der Deputation ist, die englische Judenheit mit der traurigen Lage ihrer Brüder in Rußland bekannt zu machen und sie zu einer Hilfsstätigkeit aufzumuntern. Die Deputation wird auch mit den leitenden Personen Fühlung nehmen, um die englische Regierung zu veranlassen, ihren Einfluß auf Rußland zugunsten der russischen Juden auszuüben.

80,000 obdachlose Juden in Warschau.

Der Personenverkehr zwischen Warschau und Zyrardow hat sehr abgenommen seitdem die Juden aus Grodzisk, Zyrardow, Mischschonow und den umliegenden Ortshäusern ausgewiesen sind. Niemand hat bisher die Erlaubnis zur Rückkehr erhalten. Nach der Berechnung der Petersburger jüdischen Gesellschaft „Jea“ sind in der letzten Zeit ungefähr 25,000 von den russischen Behörden aus ihren Wohnorten ausgewiesene Juden in Warschau eingetroffen, so daß die Zahl der obdachlosen Juden jetzt gegen 80,000 beträgt.

Wie ein frommer Jude stirbt.

Aus Dorna-Batra wird gemeldet: Als nach den letzten großen Kämpfen in der Bukowina das Schlachtfeld geräumt wurde und Freund und Feind ins friedliche Grab gemeinsam gebettet werden sollte, da bemerkte man, daß einem toten russischen Soldaten an die linke Hand ein kleines Säckchen gebunden war. Es wurde abgelöst und darin, neben einigen Silbermünzen und etwas weißer Kalkerde auch noch ein Zettel gefunden mit der Bitte, das Geld dem zunächst liegenden „Heiligen Verein“ zu übergeben, um den Verstorbenen auf eigene Kosten in ein jüdisches Grab nach jüdischer Sitte zu bestatten. Man solle den Wunsch des Sterbenden nicht abschlagen und von seinem Tode den Vater, den Rabbiner von Tessa, verständigen. Die Leiche wurde tatsächlich der Chewra staditscha

des zunächst gelegenen Ortes übergeben. Bei der Entkleidung der Leiche wurde entdeckt, daß der Mann unter seinem grauen Militärgewande das ganz vorchriftsmäßige jüdische Sterbegewand angezogen hatte. In vollständiger Ausrüstung, mit den Nachrichten, machte er sich auf den weiten Weg, der ihn in den Tod führte... Er wurde bestattet mit dem Haupte auf dem Säckchen mit der weißen Erde aus Palästina.

Eine Bilanz.

Eine interessante Bilanz über Judentum und Weltkrieg. Die Gesamtsumme, der Juden, die am Kriege teilnehmen und direkt die Folgen zu tragen haben, stellt sich in Europa, wie folgt, dar:

Rußland	6,287,000
Oesterreich-Ungarn	2,500,000
Deutschland	608,000
England	240,000
Frankreich	110,000
Belgien	20,000

Zwiegespräch.

(Aus der in Newyork erscheinenden Tageszeitung „The Wahrheit“.)

Kommt der Daitisch still angekommen,
Tief von unten, tief von unten —
Senkt ein Paar von John Bulls Schiffen
Zu den Grundten, zu den Grundten!

Sagt der Daitisch zum Engelländer:
Paß auf unten! Paß auf unten!
Sonst liegt bald dein ganze Flotte
Auf den Grundten, auf den Grundten!

Rückt der kluge Engelländer bald nach unten!

Hebt der Daitisch sich auf zu Himmel,
Auf den Zeppelins und Loben,*
Und er schickt sein Flamm und Feuer,
Auf den Engelländer von oben!

Sagt der Daitisch zum Engelländer:
Paß auf oben! Paß auf oben!
Sonst zerstören dich ganz sicher
Meine Zeppelins und Loben!

Rückt der kluge Engelländer bald nach oben!

Nur so weiter in dem Kriege,
Bis zum letzten großen Siege!

*) Loben = Tauben!

Die allgemeine Hilfsaktion Americas für die gesamtbevölkerung Palästinas.

In den letzten Monaten haben der amerikanische Gesandte Morgenthau und der Staatssekretär Bryan wiederholt die Leiden geschildert, denen die Einwohner von Palästina, Syrien und den angrenzenden Gebieten durch das Eintreten des türkischen Reiches in den

europäischen Krieg ausgesetzt sind. Große Mengen Volkes sind dem äußersten Mangel ausgelegt.

All dies enthält die Tatsache, daß das Kriegselend nicht auf die europäische Kriegszone beschränkt ist, sondern auch auf die asiatische Türkei, Palästina und Syrien sich ausdehnt. Die Berichte hierüber, welche nach Amerika durch die Bureaus des Botschafters Morgenthau und des State Departement übermittelt wurden, werden durch die Briefe an palästinensisch-syrische Bewohner Amerikas von ihren Verwandten bestätigt, ebenso durch die Berichte von christlichen Missionsanstalten und jüdischen Ansiedlungen in den Städten und Kolonien.

Die Führer der christlichen Missionen, die dort arbeiten, und jüdische Gesellschaften in Amerika haben daher ein Komitee gebildet, um dem amerikanischen Volk diese große Not vor Augen zu führen, in der Hoffnung, daß seine Mildtätigkeit die Einwohner von Palästina und Syrien von drohendem Elend retten wird, unabhängig von Glauben und Rasse. Von allen Bevölkerungsschichten Amerikas wird Hilfe für das Volk im Heiligen Lande gefordert.

Unter Mitwirkung dieses Komitees und der zionistischen Organisationen Amerikas hat es das Amerikanisch-Jüdische Hilfskomitee, unterstützt von der Freigiebigkeit eines Nathan Straus, unternommen, ein Schiff mit Lebensmitteln für Palästina und Syrien auszurüsten. Die Staatsregierung sowohl wie die kriegführenden Mächte haben diesem Schiff sichere Fahrt garantiert.

Von den hierfür gespendeten Summen seien die folgenden genannt: Nathan Straus 50,000 Dollar, das Provisorische Komitee für allgemeine zionistische Angelegenheiten 25,000 Doll., das Amerikanisch-Jüdische Hilfskomitee 25,000 Doll., Jacob M. Schiff 25,000 Doll.

Die Notleidenden, die unterstützt werden sollen, sind Christen, Juden Mohammedaner. Im Namen der allgemeinen Menschlichkeit wird um Hilfe für die Bewohner Palästinas, Syriens und der angrenzenden Gebiete gebeten, die durch den Krieg in unsagbares Elend geraten sind.

Volkswirt.

Die Ungarische Agrar- und Rentenbank-A.-G. hielt am 23. d. M. unter Vorsitz des Magnatenhausmitgliedes Alexander Bujanovits ihre XIX. ordentliche Generalversammlung. Der Bericht der Direktion wurde zur Kenntnis genommen und das Absolutorium erteilt. Ueber Antrag der Direktion beschloss die Generalversammlung, von dem 2,785.860 K. betragenden Reingewinn eine Dividende von K. 24. — pro Aktie, d. i. 6 Prozent, zur Ausschüttung zu bringen, dem Reservefonds K. 165.947 zuzuführen, für statutenmäßige Tantiemen der Direktion K. 82.973 auszuscheiden, dem Spezialreservefonds K. 150.000, dem Reservefonds für das Institutsgebäude K. 100.000, dem Pensionsfonds der Beamten und Diener K. 50.000

zu überweisen und die restlichen K. 316.339 auf neue Rechnung vorzutragen. Die Kupons werden vom 1. April ab eingelöst werden. Bei den hierauf vorgenommenen Wahlen wurden Alexander Matlekovits und Baron Julius Madarassy-Beck einstimmig in die Direktion gewählt. Schliesslich hat die Generalversammlung der Direktion und dem Beamtenkörper für ihre hervorragende Tätigkeit Dank und Anerkennung votiert. Die Direktion hat Dr. Aladár Polner zum Direktorstellvertreter ernannt und den Beamten Robert Bloch die Prokura verliehen.

Die Ungarische Landes-Zentral-Sparkasse hat am 26. d. M. unter Vorsitz ihres Präsidenten, Magnatenhausmitgliedes Alexander v. Bujanovics ihre 43. Generalversammlung abgehalten. In seiner Eröffnungsrede charakterisierte der Präsident in zutreffender Weise die allgemeine Lage, und skizzierte deren Rückwirkung auf die Feststellung der diesjährigen Bilanz des Institutes. Die Generalversammlung nahm die Rede des Präsidenten mit Beruhigung und Zustimmung zur Kenntnis. Der Präsident gedachte auch der auf dem Schlachtfelde gefallenen zwei vortrefflichen Beamten der Anstalt Eugen Plachy und Stefan Györi, deren Andenken protokollarisch verewigt wurde. Dem Vorschlage der Direktion gemäss beschloss die Generalversammlung, dass von dem Reingewinn im Betrage von 2.466.602 63 Kronen, nach Abzug der statutenmässigen Abzüge für den vom 29. d. ab mit 60 Kronen per Aktie zur Einlösung gelangenden Dividendenkupon 1.815.000 Kronen, zugunsten des Pensionsfonds 24.000 Kronen, für wohltätige und gemeinnützige Zwecke 20.000 Kronen, für besondere Remuneration an die Beamten 55.000 Kronen verwendet und der verbleibende Betrag von 368.355 06 Kronen auf das nächste Jahr übertragen werde. In die Direktion wurden Alois Haussmann, Titus v. Németh, Géza v. Sztányi, in den Aufsichtsrat Anton v. Vavrik, Emerich Kőrösi, Stefan v. Pucher, Dr. Nikolaus Surányi wiedergewählt.

Ungarische Bank und Handels-Aktiengesellschaft. Die Direktion der Ungarischen Bank und Handels-Aktiengesellschaft hat in ihrer Sitzung vom 26. d. M. die Bilanz für das Geschäftsjahr 1914 festgestellt, die mit einem Reingewinn von K. 5.417.818 (— K. 2.166.539) schliesst. Die wirtschaftlichen Folgen des Krieges gelangen in den Ziffern der Bilanz naturgemäss zum Ausdruck. Das laufende Bankgeschäft bietet auch unter den schwierigen Verhältnissen ein durchaus zufriedenstellendes Bild. Die bedeutende Verminderung der Einnahmen an Provisionen im Bankgeschäft steht mit der völligen Stilllegung des Effektenkommissionsgeschäftes und mit dem Umstande im Zusammenhang, dass sich die Bank grösserer Finanzierungen und Syndikatsgeschäfte enthalten hat. Demgegenüber finden die im Warengeschäfte erzielten grösseren Gewinne ihre Erklärung in der Ausnützung der durch den

Krieg hervorgerufenen günstigen Konjunktur einiger Geschäftszweige. Die Ausgaben haben erheblich zugenommen. Die zum Kriegsdienst eingezogenen 401 Beamten wurden im vollen Genusse ihrer Bezüge belassen. Für Kriegsfürsorgezwecke verwendete die Bank K. 309.057. Der Betrag der Wechsel und Devisen bewegt sich auf dem Niveau des Vorjahres. Die Steigerung des Effektenbesitzes ist hauptsächlich auf die vom Institute für eigene Rechnung vorgenommene Zeichnung auf die Kriegsanleihe zurückzuführen. Der Einlagestand weist eine ständige Zunahme auf und ist mit Ende des Jahres 1914 auf Kronen 63.493 000 gestiegen (gegenüber K. 59.861.000 im Vorjahre). Die Filialen der Bank haben ein befriedigendes Resultat erzielt. Die Direktion beschloss, der für den 17. April einzuberufenden Generalversammlung vorzuschlagen, als sechsprozentige Dividende K. 24.— pro Aktie d. i. 3.960.000 zu verteilen und den nach statutenmässiger Dotierung der Reserven verbleibenden Betrag von K. 1.263.447 (Plusz K. 441.439) auf neue Rechnung vorzutragen. Schliesslich wird die Direktion in Vorschlag bringen, den Reservefonds des Institutes entzwei zu teilen und die eine Hälfte zu internen Reservierungen zu verwenden.

Die Erste Ungarische Allgemeine Assekuranz-Gesellschaft hielt am 19. d. M. unter Vorsitz des Geheimen Rates Grafen Andreas Csekonicis ihre ordentliche Generalversammlung. Der vom Generaldirektor Magnatenhausmitglied Wilhelm Ormódy unterbreitete Bericht über das Geschäftsjahr 1914 stellt fest, dass das abgelaufene Jahr mit einem vorzüglichen Resultat schloss. Die in den einzelnen Geschäftszweigen erzielten Gewinne ergeben einen Reingewinn von 6.744.975 K. 64 H., von welchem Beträge nach den statutenmässigen Abzügen und der bei der Gesellschaft üblichen reichlichen Dotierung der Reserven 3.200.000 K. als Dividende zur Verteilung gelangen, so dass auf jede einzelne ganze Aktie eine Dividende von 800 Kronen entfällt. Die Gesellschaft hat bisher 290.525 K. 81 H. für Kriegsfürsorgezwecke gespendet. Ausserdem hat die Gesellschaft auf die Kriegsanleihe 7.000.000 Kronen gezeichnet. Von den 2.000 K. betragenden Jahreszinsen der anlässlich des fünfzigjährigen Bestandes der Gesellschaft gemachten Stiftung in der Höhe von 500.000 K. wurden 10.000 K. der Budaer Freiwilligen Rettungsgesellschaft und 10.000 K. dem ungarischen historischen Institut in Rom gespendet. Für sonstige wohltätige Zwecke hat die Gesellschaft weitere 33.724 K. verwendet. Mit ausserordentlicher Wärme gedachte der Bericht der im Felde stehenden dreihundertfünf- und zwanzig Beamten der Gesellschaft, von denen bisher elf den Heldentod starben, sehr viele verwundet und für ihre Tapferkeit dekoriert wurden. In würdiger Weise sorgt die Gesellschaft für die Familien der

eingrückten Angestellten. Die Generalversammlung hat sämtliche Direktionsanträge genehmigt und das Absolutorium erteilt.

Ungarisch-französische Versicherungs-A.-G. Die Ungarisch-französische Versicherungs-A.-G. hat jüngst ihre diesjährige ordentliche Generalversammlung abgehalten. Sowohl das Feuer- und Einbruchversicherungsgeschäft, als auch das Lebensversicherungsgeschäft hat sich zufriedenstellend gestaltet. Die Versicherungen haben sich mit Ende des Jahres auf 37.008.587 K. 40 H. Kapital und 492.520 K. Rente belaufen. Die Generalversammlung hat nach Erteilung des Absolutoriums beschlossen, dass vom 444.192 K. 58 H. betragenden Reingewinn eine fünfprozentige Dividende gleich 10 Kronen pro Aktie, zusammen 150.000 K. ausbezahlt, 50.000 K. zur Schaffung eines Separatfonds verwendet und 24.260 K. 58 H. dem Pensionsfonds der Beamten und Diener zugewiesen werden.

Ungarische Hypothekenbank. Unter dem Vorsitz des Gouverneurs Geheimen Rates Koloman v. Széll hat am 23. d. M. die Generalversammlung der Ungarischen Hypothekenbank stattgefunden. Der Reingewinn beträgt K. 4.985.089.92. Hievon gehen ab 5 Prozent Zinsen nach dem eingezahlten Kapital von 20.000.000 Goldgulden, Kronen 2.38.952.30. Die Direktion beantragt von den nach Abzug der Direktionsantien verbleibenden K. 2.438.899.08 behufs Ergänzung der Dividende auf K. 18 pro Aktie weitere K. 1.219.04 70 auszuschütten. Die Dividende pro 1914 beträgt somit 7 56 Prozent nach dem eingezahlten Kapital, und die Direktion stellt den Antrag die Generalversammlung wolle beschliessen, dass der am 1. Juli 1915 fällige Dividenden-Kupon Nr. 17 der in Zirkulation befindlichen 200.000 Stück volleingezahlten Aktien mit 15 Kronen vom 1. April l. J. ab eingelöst werde; und dass von den verbleibenden K. 1.219.851.38 K. 100.000 als Beitrag für den Pensionsfonds der Institutsbeamten und Diener, K. 125.000 als aussergewöhnliche Remuneration für die Institutsbeamten und Diener verwendet und restliche K. 994.851.38 auf das laufende Jahr vorgetragen werden. Der Bericht wurde zur Kenntnis genommen, die Direktionsanträge genehmigt und das Absolutorium erteilt.

Der Wiener Bankverein hielt am 20. d. M. seine Generalversammlung. Der Wiener Bankverein beschloss aus dem Reingewinne von 9.759.115 Kronen 67 Heller eine Dividende von 20 Kronen pro Aktie auszuschütten.

Die Urkány-Zsilvölgyer Ungarische Kohlenbergwerks-A.-G. hielt am 15. d. M. unter dem Vorsitz des Magnatenhausmitgliedes Adolf Ullmann ihre diesjährige ordentliche Generalversammlung ab. Die Generalversammlung beschloss von dem 1.578.020

Kronen betragenden Reingewinn 1.120.000 Kronen als 7 prozentige Dividende für das Geschäftsjahr 1914 ausbezahlen, zur aussergewöhnlichen Dotierung des Wertverminderungs-Reservefonds 300.000 Kronen zu verwenden. Als aussergewöhnlichen Beitrag zu dem Pensionsfonds der Beamten 10.000 Kronen zu verwenden und die nach Deckung der statutenmässigen Tantiemen verbleibenden 35.560 Kronen auf neue Rechnung vorzutragen. Der Kupon Nr. 24 der Aktien zum Nominalwerte von 200 Kronen gelangte vom 16. d. M. ab mit 14 Kronen zur Einlösung.

Die „Nationale“ Unfallversicherungs-Aktiengesellschaft in Budapest hielt jüngst unter Vorsitz Wilhelm von Ormódy ihre zweiundzwanzigste ordentliche Generalversammlung ab. Der zur Verlesung gebrachte Jahresbericht konstatiert, dass das abgelaufene Jahr trotz des Kriegszustandes ein recht befriedigendes Geschäftsergebnis erbrachte. An Prämien wurden Kronen 3.576 426.48 vereinnahmt. Für definitiv erledigte Schäden wurde nach Abzug des Anteiles der Rückversicherer K. 674.475.14 ausbezahlt. Die Gesamtergebnisfonds der Gesellschaft erhöhten sich auf K. 6.714.772.81. Bezüglich der Anteilung des Gewinnes von K. 262.344 67 wurde beschlossen, dass an Dividende nach Kupon 22 der Aktien je fünfzehn Kronen gleich 7 5 Prozent, d. i. zusammen K. 150.000 zur Aufteilung gebracht, für eventuelle durch das Moratorium noch entstehende Dubiosen K. 50.000 in Reserve gestellt, K. 26.234.46 der Kapitalreserve zugeführt und K. 9875.75 dem Beamten-Pensionsfonds überwiesen werden. Nach Erteilung des Absolutoriums ist Heinrich Frank (neu) in den Aufsichtsrat gewählt worden.

Die Budapest-Leopoldstädter Sparkassa-A.-G. hielt am 23. d. M. unter Vorsitz des Geheimen Rates Baron Dr. Ludwig Láng ihre XIX. ordentliche Generalversammlung. Die Daten der vorgelegten Bilanz weisen trotz der in der zweiten Jahreshälfte eingetretenen Stagnation gegen jene des Vorjahres nur unwesentliche Abweichungen auf. Die Generalversammlung beschloss, von dem 353.361 K. 85 H. betragenden Reingewinn nach den statutenmässigen Abzügen 40.000 K. zur Dotierung des Reservefonds (der dadurch auf 715.241 K. erhöht wird), 240.000 K. zur Einlösung der fälligen Kupons mit 6 Kronen zu verwenden und die restlichen 25.494 K. 18 H. auf neue Rechnung vorzutragen. Nach der Wahl Dr. Sigmund Falks (neu) in die Direktion hat die Generalversammlung das Absolutorium erteilt. Der fällige Dividendenkupon wird vom 24. d. M. ab eingelöst.

Die Weltmeisterschaft in der Uhren-Industrie endlich erobert!



Kavalier Golddouble-Uhr

prämierter Marke, Splendit nur K 4.90... Diefelbe besitzt ein gutes 36-stünd. Aufz. Werk und ist auf elektrischem Wege mit echtem 18-karät. Golde überzogen. Garantie für präzisen Gang 4 Jahre. St. K 4.90, 2 Stück K 9.—

Ignatz Cypres, Krakau, Szewska 13/433

GERBER SAMU

neumgestaltetes und den modernsten Anforderungen entsprechend eingerichtetes

fotografisches Atelier

Budapest, VI., Király-utca 11.

Vergrößerungen von den kleinsten Fotografien bis zur Lebensgröße in künstlerischer Ausführung.

Provinzaufträge werden prompt ausgeführt

In vielen Gemeinden schon eingeführte patentierte

Anzeiger-פּוֹסְטֵר

für Synagogen und Bote Midraschim

per Garnitur um 10 Kronen zu beziehen beim Erfinder und Herausgeber:

Neufeld Samu Buchdruckerei Galánta

Jüdische Buchhandlung

sucht

Expeditenten

der auch mit Buchführung und Korrespondenz vertraut ist.

Offerte unter S. F. E. 583.

an

Rudolf Mosse Frankfurt a/M.



6000 Uhren gratis!

Behufs Reklame haben wir uns entschlossen, obige Anzahl Uhren an die Leser dieser Zeitung

zu verschenken. Zum Versand kommen nur unsere hocheleganten Präzisions Uhren „Noblesse“ Herren oder Damenuhr nach Wunsch. Schreiben Sie sofort, solange der Vorrat reicht an:

Gold und Juwelenhaus Hans Schmitz, Wien, VI., Liniengasse 60.

20 korontól feljebb

nagy választékban

גָּרַס בְּשֵׁי יָנֵעַ

sirkövek

Löwy-nél

Budán

Fő-üzlet: II., Fő-utca 88 (saját házában)

Flók-üzletek:

I. ker., Németszőgyi ut 15. szám és III., Lajos utca 98. (volt Gellért-féle üzlet.)

Telefon 146-99

Ungarische Wochenschrift

Unabhängiges Organ für die Interessen des gesamten Judentums.

Független Magyar Hetilap.

Pränumerationspreise.

Für Oesterreich-Ungarn:

Table with 2 columns: Subscription type and price. Ganzjährig 12 Kr., Halbjährig 6 Kr., Vierteljährig 3 Kr.

Közgazdasági, pénzügyi, társadalmi-felkezesi és tanügyi közlöny. Megjelen minden pénteken. — Erscheint jeden Freitag.

Főszerkesztő: Gabel Gyula, Chefredakteur.

Társzerkesztő: Révész Miklós, Mitredakteur.

Szerkesztőség és kiadóiroda: Budapest, VII., Sipatcza 16. Redakción és Munkatársaknál TELEFON 124-33.

Abonnement und Inserate zahlbar und klagbar in Budapest.

Für Deutschland: Ganzj. 12 M., halbj. 6 M., viertelj. 3 M. Für das übrige Ausland: Ganzj. 16 Dres., halbj. 8 Dres., viertelj. 4 Dres.

Russische Greuelthaten in Galizien.*

Dort, wo der Südhang der Karpathen sich nach Galizien hinabsenkt, sieht man nichts als die eingezäunten Häuser schwer geprüfter Ortschaften, Trümmerhaufen, von den Tränen heimkehrender Flüchtlingsfamilien benetzt. So unendlich betrüben ist auch das Dorf Wolamichowa, ein Längenort, dessen einzige Gasse aufgewühlt ist von den Erdtrichtern der Granaten. In endlosen Zügen marschieren Soldaten durch das Dorf. Neue Truppen, die nordostwärts ziehen. Verwundete, die vom Kampfplatz her nach dem Etappenraum streben. Sie alle sind umflossen vom heiteren Glanz der Maisonne. Lustige Soldatenlieder erklingen, ab und zu unterbrochen durch Freudenbotschaften vom Norden Kommender: „Habt Ihr gehört? Die Russen weichen überall zurück!“

Eine Polin mit sanft blickenden Augen sitzt auf einem Steinhaufen und verzehrt ihr Mittagsbrot. Als wir uns nähern fängt sie zu sprechen an. Freudige Worte entsprudeln ihren Lippen. Wir verstehen nicht, was sie sagt. Unser Kutscher aber übernimmt das Dolmetschamt:

— Sie weiss ihre Freude nicht zu meistern. Wolamichowa jauchzt vor Begeisterung, denn es hat sich die Nachricht hierher verschlagen, dass unsere Truppen in Begriffe sind Przemysl einzuschliessen! Arme, traurige Juden schleichen durch die verheerte Gasse. Häuser ohne Dach, Dachstühle ohne

* Die Greuelthaten der zarischen Mörder, die das ehrengedende Kleid des braven Soldaten beschmutzen, sind seit 10 Monaten — leider — unsere Leitartikel geworden. Jeder Jude lese sie mit Erzittern seines Herzens, aber gleichzeitig mit heiliger Selbstberuhigung, dass seine Kinder als die Gesandten der Allmacht eine gottgefällige Tat begehen, wenn sie in der Bekämpfung dieser Giftbrut ihre heiligste Pflicht erfüllen. Die Redaktion.

Mauern Da noch ein Bett und ein Tisch, worauf russische Soldaten schliefen und speisten, bis eine Kanone in das Haus einschlug und im Nu den Lebenden zum Toten, das Haus zum Schutthaufen verwandelte. Am meisten verwüstet ist die Synagoge, die zu einem Stall für Kosakenpferde während der ganzen Russenzeit umgestaltet war. Bevor sie abrückten, steckten die Russen das Bethaus in Brand, wie es denn überhaupt kein einziges Judenhaus im Dorfe gibt, das unversehrt geblieben wäre

Achtzehn jüdische Familien waren in Wolamichowa verblieben, weil sie nicht mehr Musse fanden, vor dem Einzug der Russen zu entfliehen. Diese Aermsten können von nichts anderem sprechen, als von dem Leid, das sie zu tragen hatten. Die Russen kamen und es war ihr erstes, den Juden die Kühe und Pferde abzunehmen und in den Etappenraum nach rückwärts zu treiben. Der Synagogendiener allein konnte sein mageres Kühlein retten. Auch das nur dadurch, dass er es in seiner Wohnstube verbarg. Pinkas Horowitz, der neunzigjährige Rabbiner, ein Mitglied der in ganz Galizien berühmten Rabbinerfamilie, ein Verwandter des Hamburger Rabbiners, wurde samt seinem Weib aus seiner Wohnung gepeitscht. In furchtbarem Frost musste er im Freien nächtigen. Er und seine Frau erkrankten an Lungenentzündung. Am folgenden Morgen wurde ihnen gestattet, bei dem Synagogadiener Unterschlupf zu suchen. In einer Ecke der armseligen Stube des Synagogendiener stand die Kuh, in der anderen lag das kranke Rabbinerpaar. Drei Tage später starben beide in einer Stunde, sozusagen in einer Minute, nebeneinander. Um Totenhemden für sie zu nähen musste einander von den Bauern gekauft werden, da ihre Totengewänder (die frommen Juden halten solche stets bereit) von den Kosaken aus ihrer zerschlagenen, verheerten Wohnung hinausgeworfen worden waren. Unter dem Hohn und Spott der Russen wurden die beiden Leichen zur ewigen Ruhe bestattet.

Nur wenigstens an einander einigen Schutz zu